

# Rumänienhilfe Neunkirchen e.V.



Rumänienhilfe Neunkirchen e.V. Kölner Str. 21 D-57290 Neunkirchen  
Falls Empfänger verzogen, mit neuer Anschrift zurück. Falls unzustellbar, zurück.

Neunkirchen, im November 2018

## Liebe Freunde und Unterstützer der Rumänienhilfe Neunkirchen e.V.!

### Brot und Hoffnung

Während des Besuchs eines unserer Projekte Anfang diesen Jahres wurden Erinnerungen an die Anfänge der Rumänienhilfe Neunkirchen im Jahr 1990 wach. Robert Weller und ich übergaben drei weitere Blasinstrumente an Viorel Netca. Er ist der Leiter des Posaunenchores der rumänischen Baptistengemeinde Betania in Scinteia nahe der moldawischen Grenze. Im Gespräch erzählte Viorel von seiner Arbeit als Mechaniker bei der rumänischen Eisenbahngesellschaft und seiner Begeisterung für Motoren. Beiläufig erwähnte er den Mercedes-Motor, der damals aus Deutschland gekommen war - das „Herz“ eines großen Mähdreschers, den die Rumänienhilfe als Hilfe zur Selbsthilfe geliefert hatte. Hin und wieder - meistens im Sommer - durfte er an diesem Motor Reparaturen vornehmen.

Wenn das Wetter passte und die Ähren auf dem Feld die gewünschte Reife erreicht hatten, musste der Mähdrescher ohne Pause brummen; Stillstand wegen eines Defekts war keine Alternative. Der Mähdrescher erleichterte den Bauern die Arbeit, die Ernte konnte Jahr für Jahr eingebracht und Mehl und Brot daraus gewonnen werden.



Hoffnungsbringer: Ralf Becker (links) und Hartmut Weller bei der Übergabe eines Mähdreschers im Mai 1994 in Scinteia

„Dieser Mähdrescher mit dem Mercedes-Motor tut heute noch seinen Dienst und hat seither den Menschen hier Brot und Hoffnung gebracht!“

Robert Weller und ich bekamen „Gänsehaut“, als wir diese Worte von Viorel hörten. Mit einer für uns kleinen Unterstützung konnte Hoffnung in einer Region Rumäniens aufkeimen, die nachhaltig gewirkt hat und es heute noch tut.

Manchmal machen wir uns Gedanken darüber, ob unser Engagement in der Rumänienhilfe wirkungslos geblieben sein könnte. Es kamen hin und wieder Zweifel auf, ob wir noch das Richtige tun und ob unsere Unterstützung so noch benötigt wird. Wir fragten uns sprichwörtlich, ob unsere Saat vom Unkraut erstickt werden würde. Jesus erzählt im Gleichnis in Matthäus 13 auch davon und ermutigt uns, ihm ganz zu vertrauen und das Wachsen und Gedeihen ihm zu überlassen. Auch wenn es scheint, als würde das Unkraut die Saat überwuchern. Am Tag der Ernte wird eins vom anderen getrennt werden.

Der Mähdrescher hat Brot und Hoffnung gebracht. Wieviel von Gottes Liebe als Saat aufgehen wird oder bereits aufgegangen ist, können wir vielleicht nicht so klar sehen. Darum ist es unsere Hoffnung, dass Gott die Gaben, die wir bringen dürfen und dürfen, zu einer reichen Ernte führt, dass Menschen Gottes Liebe kennenlernen und in sich aufnehmen und weitertragen.

In diesem Sinne möchten wir gerne in Zukunft die begonnenen Projekte weiter unterstützen und beten, dass Gott die Saat aufgehen und wachsen lässt.

Christoph Schäfer

## Begegnungen

Ich sitze in meinem Büro und schaue mir meine Aufzeichnungen der letzten Betreuungsfahrten nach Rumänien an. Beim Lesen gehen so viele Menschen an meinem „inneren Auge“ vorbei. Menschen, denen ich begegnet bin. Alte Menschen, Frauen, Männer, Menschen mit Behinderungen und - viele Kinder. Diese Menschen haben Spuren in meinem Leben hinterlassen.

Da sind die Brüder **Marian** (12 J.) und **Andre** (9 J.), die wir als Team der Rumänienhilfe Neunkirchen besucht haben. Der Vater arbeitet für umgerechnet 140 Euro pro Monat. Das reicht hinten und vorne nicht, denn die Lebenshaltungskosten in Rumänien sind in den letzten Jahren drastisch gestiegen. Die Deckenbalken in Küche und Schlafzimmer des kleinen Hauses hängen gefährlich durch. Hier würde ich keine einzige Nacht verbringen. Aber ihnen bleibt keine Wahl. Für Renovierungen, geschweige denn ein anderes Haus, sind keine Rücklagen vorhanden. **Alexandra** (10) und **Georgiana** (9) leben bei ihren Großeltern. Ihr Vater ist Alkoholiker und ihre Mutter hat die Familie vor einem Jahr verlassen.



Katastrophale Wohnverhältnisse:  
Marians und Andres Elternhaus

**Andrea** (13) lebt mit zwei Geschwistern und ihren Eltern in ärmsten Verhältnissen im Wohnblock ohne Wasser. Der Vater ist schwer krank und kann nicht arbeiten. Die Familie lebt von 150 Euro Sozialhilfe.

**Argentina** (10) schenkte mir ein Porträt von ihr, damit ich sie „nicht vergessen solle“. Alisa Praja, die Leiterin des "Haus der Hoffnung", unserem Partner in Bailesti / Südromänien, erzählte unserem Team von nahezu unvorstellbaren Zuständen in dieser Familie. **Maria** (11), Argentinas ältere Schwester weine in letzter Zeit sehr viel. Ihr Vater habe angedroht, sie von der Schule zu nehmen und zu verheiraten. Dies sei - so berichtet Alisa Praja weiter - bereits mit der drei (!) Jahre älteren Schwester passiert. Vom „Brautpreis“ habe sich der Vater ein kleines Haus gekauft.

**Denise** (12), **Damian** (10), **Adrian** (8) und **Patricia** (4) mussten für ihre Mutter betteln gehen. Wenn sie mit zu wenig Geld zurück kamen, wurden sie geschlagen.



Immer noch alltägliches Bild in Rumänien: Pferdefuhrwerk auf der Europastraße E85 nahe der moldawischen Grenze

Eurostat, das statistische Amt der europäischen Union, legte am 17.10.2018, dem internationalen Tag für die Beseitigung der Armut, folgenden Bericht für den EU-Raum vor: 35,7 % aller Rumänen sind von Armut oder sozialer Ausgrenzung bedroht. Das sind über 7 Millionen Menschen in Rumänien. Bei ca. 1/4 der rumänischen Bevölkerung lag das verfügbare Einkommen in 2017 unter der nationalen Armutsgefährdungsschwelle von 140 Euro im Monat. Fast 20 % aller Rumänen litten 2017 unter materieller Deprivation - einer erzwungenen Unterversorgung mit Alltagsgütern. Die Kindersterblichkeitsrate in Rumänien ist doppelt so hoch wie im EU-Durchschnitt. (Quelle: Eurostat Pressestelle)

Besonders in den Dörfern ist die oben beschriebene Armut viel stärker ausgeprägt als in den Städten. Dort kämpfen die Menschen täglich darum, etwas Nahrhaftes auf den Tisch zu bekommen. Viele betreiben Subsistenzlandwirtschaft, bei der es ausschließlich um die Selbstversorgung der Familie geht, und ein wenig Viehzucht. Die Männer verdingen sich als Tagelöhner oder haben überhaupt kein Einkommen. Kinder aus diesen Familien müssen oft weit zur Schule laufen - durch Kälte und Regen. Wenn sie im Unterricht ankommen sind sie hungrig, müde und frieren. Darum ist es nicht überraschend, dass sie sich in der Schule nicht konzentrieren können oder irgendwann die Schule ganz aufgeben. Eins von fünf rumänischen Kindern verließ 2016 vorzeitig die Schule. Eine erschreckende Zahl. Für rumänische Kinder in Armut besteht die Gefahr, sich nie in eine Gesellschaft integrieren zu können, die ihre Grundrechte wie Nahrung, Bildung und Gesundheit vernachlässigt hat.



Hoffnung auf ein selbstbestimmtes Leben:  
Kinder in Varias (Westromänien)

„Diese Kinder sind unsere Priorität. Sie sollen ermutigt werden, in die Schule zu gehen, denn die Bildung ist das einzige Mittel zur Bekämpfung der Armut“, sagt Catalin Ghetau. Er ist Leiter des Vereins UNIIV „Un Nou Inceput in Viata“ (Ein neuer Start im Leben) in Barlad / Ostrumänien. Er weiß wovon er spricht. Er kam als Zweijähriger ins Kinderheim, durchlebte die ganze „Karriere“ als „schwieriges Kind“. Mit 18 Jahren musste er auf eigenen Beinen stehen, ohne darauf vor-



**Individuelle Förderung im Tageszentrum:  
Frau Toniza erklärt mit viel Geduld**

bereitet zu sein, bewarb sich in einer Mine. Doch selbst für die schwere Arbeit unter Tage wollte man ihn nicht haben. Erst durch Vermittlung eines Christen, so erzählt er, sei er eingestellt worden. Nach schweren Jahren harter Arbeit im Bergwerk kam er zurück in seine Heimatstadt Barlad, ließ sich in einer Bibelschule zum Diakon ausbilden und begann, den unter Armut leidenden Kindern zu helfen.

Wir treffen Catalin Ghetau Ende Oktober 2018 in Barlad. Wir, das sind Manfred Schüler (Dusslingen) und ich als Mitarbeiter der Rumänienhilfe Neunkirchen e.V. Wir haben uns aufgemacht, mehr über die Arbeit des Vereins UNIIV mit sozial vernachlässigten und unter Armut leidenden Kindern zu erfahren; wollen lernen, wie „sterile Zahlen“ einer EU-Statistik auf den harten Alltag armer Kinder treffen. Bereits seit 2011 unterstützen wir UNIIV: anfänglich mit Hilfsgütertransporten, jetzt mit regelmäßiger finanzieller Hilfe.



**Beeindruckende Entwicklung:  
Georghite vor 11 Jahren ...**

Catalin begrüßt uns um 7 Uhr morgens in Arbeitsklamotten. Er ist ein Mann der Tat - gerade auf dem Weg zur Großbaustelle auf dem Gelände des Tageszentrums. Mit wenig finanziellen Mitteln errichten er und seine Helfer eine Lagerhalle für Hilfsgüter. Der Verein finanziert sich u.a. durch zwei Secondhand-Läden. Hier werden



**... und heute mit Manfred Schüler (links)  
und Catalin Ghetau (rechts)**

für einen kleinen Obolus Haushaltsartikel, Kleinmöbel, Werkzeuge und Kleidung verkauft. Doch die neue Halle ist noch lange nicht fertig. Nur ein Metallgerüst steht - es gibt noch eine Menge zu tun. Bevor sich Catalin verabschiedet, will er uns aber noch einen jungen Mann vorstellen: Georghite (21) kam als Neunjähriger in die Tagesbetreuung des Vereins UNIIV - wie auch seine 6 Geschwister. „Sein Entwicklungsstand war wie der eines Vierjährigen“, erzählt Catalin weiter. „Er konnte nicht lesen, wechselte mehrfach die Schule. Zuhause das blanke Chaos. Sein Vater war Alkoholiker, verletzte sich selbst im Rausch so stark an seinen Füßen, dass er wenig später daran starb. Wir hatten sehr viel Geduld mit Geo und haben sehr viel Zeit und Liebe in ihn investiert. Es hat sich gelohnt. Es lohnt sich für jeden Menschen!“ Catalin erzählt weiter, dass Geo nun auf eigenen Füßen steht, einen bezahlten Job in Barlad hat und bald heiraten wird. Manfred und ich schauen uns an und freuen uns sehr. Es gibt auch diese Beispiele, die jede Statistik widerlegen.

Mittlerweile ist es acht Uhr und die ersten Kinder sind eingetroffen. Die frühe Gruppe muss heute Nachmittag zur Schule und kommt deshalb von 8 bis 12 Uhr zum Tageszentrum. Frau Toniza hat Frühschicht. Sie ist pensionierte Lehrerin und arbeitet vier Stunden täglich. Ihre Berufserfahrung spürt man ihr ab. Bestimmt, aber herzlich weist sie jedem Kind seinen Platz in dem kleinen Klassenraum zu. Kaum sitzen die Kinder an den Schultischen, werden Schulbücher und -hefte aufgeklappt und Stifte herausgeholt. Geduldig geht Frau Toniza auf die Bedürfnisse der 12 Kinder ein, nimmt sich Zeit für jedes einzelne.



**Dankbar für jede Unterstützung: Kinder in der  
Tageseinrichtung von UNIIV mit Hartmut Weller**

Zurzeit sind 34 Kinder im Programm des Tageszentrums. Die Kosten für ein Kind belaufen sich auf circa 150 Euro pro Monat. Die persönliche Investition in die Kinder kann man jedoch nicht mit Geld aufwiegen. Jedem Mitarbeiter des Zentrums spürt man die Wertschätzung den Kindern gegenüber ab. Allerdings gibt es auch klare Regeln: Sollte eins der Kinder die Schule bewusst „schwänzen“, bleibt die Tür zum Tageszentrum an diesem Tag verschlossen. Dreimaliges Fernbleiben im Zentrum bedeutet den Ausschluss von der Unterstützung. „Diese Kinder brauchen klare Regeln, die sie oft in der Familie nicht gelernt haben. Wir nehmen die ganze Familie in die Verantwortung“, sagt Catalin. „So haben wir die Chance auf eine Veränderung im Großen. Wir möchten nicht nur die Situation Einzelner verändern; die von uns unterstützten Kinder und Jugendlichen können ihr ganzes Umfeld sehr positiv beeinflussen!“

Manfred und ich haben verstanden, dass nur die persönliche Investition in die nächste Generation den Unterschied machen kann zwischen Leben in Armut und einem selbstbestimmten Leben mit Bildung, Beruf und finanziellem Auskommen. Hartmut Weller

## Wie geht es eigentlich Mihai Abalasei?

Wir berichteten schon mehrfach über den mittlerweile 13 jährigen Jungen Mihai, der vor fünf Jahren einen schweren Ernteunfall erlitt. Bei diesem Unfall verlor er seinen rechten Unterschenkel. Das Team der Rumänienhilfe Neunkirchen e.V. kümmert sich seit dieser Zeit intensiv um den Teenager.

Im Frühjahr 2018 konnte ich bei einem Besuch in Mihais Heimatort Ciohorani die Beinprothese nachjustieren und im September dieses Jahres erfolgte die Anpassung einer völlig neuen Prothese. Durch ein sehr effektives Fixierungssystem ist Mihai nun viel beweglicher, der Gang ist deutlich verbessert worden. Auch das linke Bein wird durch die neue Versorgung stark entlastet. Herzlichen Dank an den Orthopädietechnikermeister Florian Rumpf für die beeindruckende Arbeit und an Sara Malchin für ihren physiotherapeutischen Einsatz. Und wie schon seit Jahren waren während Mihais Aufenthalt in Haiger viele Helfer im Einsatz: Fahrdienste, die tägliche Versorgung von Mihai und seiner Mutter und regelmäßige Übersetzungsdienste wurden selbstständig organisiert und durchgeführt. Mein allerherzlichster Dank dafür!



**Konzentriert bei der Arbeit: Mihai Abalasei und Florian Rumpf**

Wir sind sehr dankbar über die bisherige Entwicklung; allerdings brauchen wir noch einen „langen Atem“. Mihai wird sich im angebrochenen Schuljahr über den weiteren Schulweg entscheiden müssen und bis er im übertragenen Sinne „auf eigenen Beinen“ stehen

kann und sich selbst und ggf. seine Familie versorgen kann, ist es noch ein weiter Weg.

Bitte beten Sie weiterhin für die gesamte Entwicklung. Wir brauchen Ihre Unterstützung bei der Versorgung von Mihai auf seinem Weg in ein selbstbestimmtes Leben. Wenn Sie gezielt für dieses Projekt spenden möchten, ergänzen Sie bitte bei Ihrer Spende den Zusatz: „Behandlung Mihai“.

Robert Weller

### **Das Kleingedruckte in eigener Sache: Die Datenschutzverordnung**

Um den Versand unseres Rundbriefes zu ermöglichen sind die dafür notwendigen Adressdaten der Empfänger gespeichert und werden ausschließlich dafür verwendet. Diese Daten sind uns durch die bereits in den vergangenen Jahren zugesandten Rundbriefe bekannt. Wenn Sie eine Zusendung weiterer Rundbriefe nicht mehr wünschen, reicht ein kurzer Hinweis an die Rumänienhilfe Neunkirchen e.V. aus. Die Datenschutzgrundverordnung (DS-GVO) wird selbstverständlich durch die Rumänienhilfe Neunkirchen e.V. beachtet.

## Unsere Projektpartner und ihr Wirkungsfeld

### **ACMA Yerevan / Armenien**

- Armenian Christian Medical Association
- Medizinische Hilfe mit Mobiler Klinik

### **ICMM Yerevan / Armenien**

- International Christian Medical Mission
- Familienhilfe, Medizinische Hilfe

### **FCCS Bailesti / Rumänien**

- Fundatia Crestina Casa Sperantei
- Tageszentrum, Familienhilfe

### **UNIIV Barlad / Rumänien**

- Asociatia Un Nou Inceput in Viata
- Tageszentrum, Familienhilfe

### **AL Ciohorani / Rumänien**

- Asociatia Luca
- Familienhilfe u.a. für Sinti und Roma

### **AE Iasi / Rumänien**

- Asociatia Escalada
- Förderung benachteiligter Kinder und Jugendlicher

### **BBBS Scinteia / Rumänien**

- Biserica Baptista Betania Scinteia
- Familienhilfe

### **ISR Timisoara / Rumänien**

- Asociatia Isus Speranta Romaniai
- Kinderheim, Altenheim, Essen auf Rädern

### **ASSL Varias / Rumänien**

- Asociatia Speranta Si Lumina
- Mehrgenerationenhaus für Bedürftige, Essen auf Rädern

**Durch die Fusion der Volksbank Siegerland eG und der Volksbank im Märkischen Kreis eG haben sich die Daten unseres Spendenkontos geändert. Bitte verwenden Sie in Zukunft nur noch diese Kontodaten:**

### **Volksbank in Südwestfalen eG**

**IBAN: DE11 4476 1534 0854 8548 00**

**BIC: GENODEM1NRD**

*Herzlichen Dank an alle Unterstützer unserer Arbeit für Ihre Gebete, jahrelange Begleitung und jede finanzielle Gabe. Nur gemeinsam können wir weiter vorangehen und die Hilfebedürftigen in Rumänien und Armenien auch in Zukunft unterstützen und fördern.*

*Eine gesegnete Advents- und Weihnachtszeit wünscht Ihnen*

*Ihr Mitarbeiterteam der Rumänienhilfe Neunkirchen e.V.*